

Fachlehrplan Gymnasium

Stand: 01.08.2024



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Wirtschaftslehre

Der Lehrplan für das Gymnasium ist eine Einheit aus Grundsatzband und Fachlehrplänen.

An der Erarbeitung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Hollwitz, Michael

Jessen

Dr. Both, Siegfried

Halle (Beratung)

An der Anpassung des Fachlehrplans zu den Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Bildung in der digitalen Welt, Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen und zu den Ergebnissen nach der Erprobung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Bandelow, Stephanie

Magdeburg

Jäger, Manuela

Zeitz

Schulze Niehoff, Adele

Magdeburg (wissenschaftliche Begleitung)

Schwab, Verena

Naumburg

Dr. Wengemuth, Frank

Halle (Leitung der Fachgruppe)

Herausgeber:

Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt

Turmschanzenstr. 32

39114 Magdeburg

In Kraft seit 2017, Anpassung 2024

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Bildung und Erziehung im Fach Wirtschaftslehre	4
2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen	6
3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen	13
3.1 Übersicht.....	13
3.2 Schuljahrgang 9	14
3.3 Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)	20
3.4 Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)	26
Abkürzungsverzeichnis	34

1 Bildung und Erziehung im Fach Wirtschaftslehre

Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Wirtschaftliche Sachverhalte und Prozesse begegnen den Schülerinnen und Schülern tagtäglich – bewusst und unbewusst sammeln sie ihre ganz persönlichen Erfahrungen beim „Wirtschaften“.

Aufgabe des Faches Wirtschaftslehre ist es, auf der Basis dieser individuellen Erfahrungen ein begrifflich-theoretisch ökonomisches Fundament zu bilden, das durchgängigen Praxisbezug aufweist und dadurch die Schülerinnen und Schüler in zunehmendem Maße dazu befähigt, ihre ökonomische Handlungskompetenz bewusst reflektierend zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen einzusetzen.

Die Einbindung in das wirtschaftliche Leben geschieht zwangsläufig, doch durch die Entwicklung der ökonomischen Handlungskompetenz beginnen die Schülerinnen und Schüler, die vielfältigen und komplexen wirtschaftlichen Zusammenhänge und Abhängigkeiten zu durchschauen, diese auch unter dem Gesichtspunkt der Wechselwirkung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte zu hinterfragen und aktiv mitzugestalten.

Lebensweltbezogenes Lernen

Die Schülerinnen und Schüler analysieren ökonomische Sachverhalte, Prozesse und Zusammenhänge, die ihre Lebensumstände mitbestimmen. Ihnen wird bewusst, wie wichtig ökonomische Handlungskompetenz zur Bewältigung des Lebensalltags in der modernen Industriegesellschaft geworden ist. Sie erhalten Orientierungen zur Bewältigung gegenwärtiger, vor allem aber zukünftiger ökonomischer Entscheidungssituationen, die sowohl ihr individuelles Lebensumfeld als auch die Gesellschaft als Ganzes betreffen.

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und beschreiben ökonomische Sachverhalte, Prozesse, Zusammenhänge sowie Entscheidungssituationen und sammeln durch Fachpraktika eigene Erfahrungen in unterschiedlichen Umgebungen. Sie werden in die Lage versetzt, auf der Basis ihres theoretisch-begrifflichen Wissens zu ökonomischen Sachverhalten, Prozessen und Zusammenhängen ausgewählte ökonomische Entscheidungssituationen und die daraus folgenden Handlungsalternativen multiperspektivisch zu beurteilen. Auf Grund ihrer Beurteilung treffen sie eigene, ökonomisch begründete und reflektierte Entscheidungen, in denen Aspekte nachhaltiger Entwicklung eine Rolle spielen.

In der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe lernen die Schülerinnen und Schüler außerdem verschiedene ökonomische Theorieansätze kennen. Sie werden befähigt, sich einen eigenen Standpunkt zu diesen zu bilden und sie auf der Grundlage ihres eigenen ökonomischen Wissens einzuordnen und zu beurteilen. Eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Theorieansätzen sowie mit individuellen, unternehmerischen und wirtschaftspolitischen Entscheidungen der Gegenwart und der jüngeren Vergangenheit formt und erhöht die Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit sich und anderen, inklusive Autoritäten. Der Multi-kausalität ökonomischer Entscheidungssituationen muss die Multiperspektivität der Auseinandersetzung mit diesen entsprechen. Das Bewusstwerden dieses Umstandes ist neben dem Repertoire an wissenschaftlichen Methoden der wesentlichste Beitrag des Faches Wirtschaftslehre zur Studierfähigkeit.

*Allgemeine
Hochschulreife*

Durch die Auseinandersetzung mit den mannigfaltigen Darstellungen wirtschaftlicher Sachverhalte, Prozesse und Zusammenhänge in den unterschiedlichsten Medien erfahren die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit geeigneter wissenschaftlicher Analysemethoden sowie die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Modellbildung, die ihnen schon aus den Naturwissenschaften bekannt ist, als für die Wirtschaftswissenschaften maßgebliches Instrument. Diese Fähigkeit zur Abstraktion ist ein wesentlicher Bestandteil des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens im Fach Wirtschaftslehre. Sie entwickelt sich dabei kontinuierlich aufsteigend vom Kennenlernen vorhandener Modelle und der Einordnung ökonomischer Zusammenhänge in diese Modelle über die kritische Würdigung der Aussagekraft der Modelle bis zur eigenständigen Modellbildung. Dabei ist das eigene Herangehen wissenschaftlich fundiert zu begründen und kritisch zu hinterfragen. Der eigene Beitrag der Schülerinnen und Schüler zum wirtschaftswissenschaftlichen Diskurs innerhalb des Unterrichts wird sukzessive erhöht.

*Wissenschafts-
propädeutisches
Arbeiten*

2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

Ökonomische Handlungskompetenz

Die ökonomische Handlungskompetenz besteht darin, sach- und situationsgerechte, begründete und nachhaltige wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen und adäquat zu handeln. Die Schülerinnen und Schüler können dabei ökonomische Implikationen ihrer Handlungen analysieren, planen, erproben und bewerten. Dabei übernehmen sie Verantwortung und gestalten ihre Handlungen unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven kooperativ, konstruktiv und in Kommunikation mit anderen.

Die ökonomische Handlungskompetenz basiert auf theoretisch-begrifflichem sowie praktischem Anwendungswissen in den folgenden Kompetenzbereichen, die sich gegenseitig bedingen und durchdringen:

- ökonomische Analysekompetenz,
- ökonomische Urteilskompetenz,
- ökonomische Entscheidungskompetenz.

Kompetenzmodell

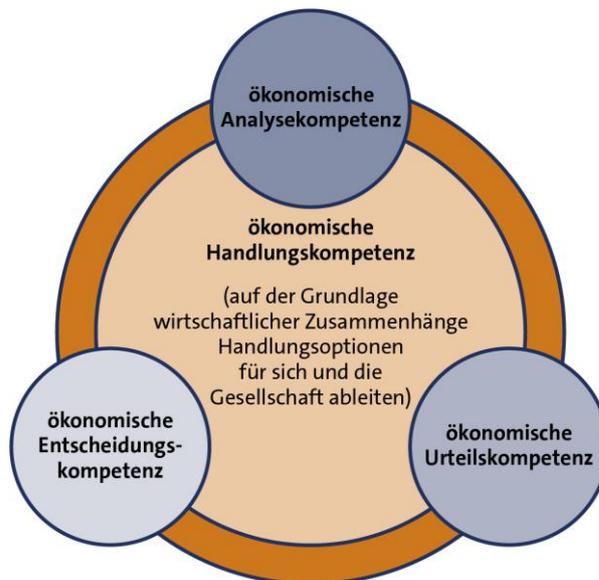


Abb. 1: Kompetenzmodell für das Fach Wirtschaftslehre

Ökonomische Analysekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können mit geeigneten Analyseinstrumenten ökonomische Sachverhalte, Prozesse und Zusammenhänge untersuchen und diese unter Zuhilfenahme der passenden ökonomischen Terminologie sowie unter Bezug auf die jeweils geeigneten ökonomischen Modelle beschreiben.

Sie können ökonomische Sachverhalte, Prozesse und Zusammenhänge sowie Entscheidungen aus Sicht verschiedener ökonomischer Akteure und Entscheidungsoptionen multiperspektivisch erklären.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- gesamt- bzw. einzelwirtschaftliche Problem-, Handlungs- und Konfliktsituationen beschreiben und mithilfe von Modellvorstellungen analysieren,
- die ökonomische Wirklichkeit als dynamisches, komplexes und vernetztes System begreifen, das von unterschiedlichen und teilweise konträren Interessen bestimmt ist,
- fachspezifische Methoden der Analyse anwenden, z. B. Erkundung, Expertengespräch, Fallstudie,
- ökonomische und daraus resultierende gesellschaftliche Problemlagen und Zielkonflikte erkennen, erklären und aus unterschiedlichen Perspektiven unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessen und Wertorientierungen untersuchen, z. B. Ökonomie vs. Ökologie vs. Soziales,
- komplexe Zusammenhänge auf einfache Darstellungsmodelle reduzieren, z. B. Modell des Wirtschaftskreislaufs,
- ökonomische Informationsquellen, z. B. Statistiken, Fachtexte und Grafiken, beschreiben und erklären,
- Methoden der Informationsbeschaffung, -aufbereitung, -auswertung und Präsentation der Ergebnisse in Bezug auf ökonomische Sachverhalte, Prozesse und Zusammenhänge anwenden,
- elektronische Informations- und Kommunikationstechniken, aber auch klassische Medien, sachgerecht zur Recherche, zur Gestaltung und Präsentation von Arbeitsergebnissen nutzen,
- überfachliche Bezüge erkennen und im Sinne eines vernetzten Denkens umsetzen, z. B. mathematische Modellbildung,
- unterschiedliche Gesprächs- und Darstellungsformen nutzen, stringente Argumentationszusammenhänge entwickeln sowie adäquate Präsentations- und Visualisierungstechniken anwenden.

*Ökonomische
Urteilskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, aktuelle bzw. exemplarisch besonders geeignete einzel- und gesamtwirtschaftliche Problemstellungen unter Verwendung geeigneter ökonomischer Modelle und Theorien multiperspektivisch zu beurteilen. Sie können Modelle und Theorien auf ihre Aussagekraft und Plausibilität kritisch würdigen.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- ökonomische und daraus resultierende gesellschaftliche bzw. politische Problemlagen und Zielkonflikte systemisch erkennen, erklären und aus unterschiedlichen Perspektiven unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessenlagen und Wertorientierungen beurteilen,
- im Rahmen einer sachkundigen und problemorientierten Analyse sowie mehrperspektivischen und wertorientierten Beurteilung der gesamt- bzw. einzelwirtschaftlichen Problem-, Handlungs- und Konfliktsituationen individuelle und/oder gesellschaftliche ökonomische Handlungsoptionen entwickeln, differenziert vertreten und entsprechende Strategien begründen und dabei die wirtschaftswissenschaftliche Terminologie adäquat anwenden,
- wirtschaftswissenschaftliche Hypothesen und Theorien nachvollziehen und bilden sowie reflektieren, dabei kritisch würdigen und einen eigenen, fachlich und sachlich fundierten Standpunkt formulieren,
- Lösungsvorschläge unter Einbeziehung ökonomischer und weiterer Modellvorstellungen, struktureller Gegebenheiten und institutioneller Ordnungen (z. B. Wirtschaftsordnung, Rechtssystem, politisches System, ökologische und soziale Aspekte) unter Berücksichtigung verschiedener Interessenlagen und Wertorientierungen begründen und beurteilen, dabei Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken, interne und externe Effekte sowie Handlungsalternativen und die Auslotung von Spielräumen angemessen einbeziehen,
- eigenes Handeln vor dem Hintergrund bestehender ökonomischer Rahmenbedingungen einschätzen,
- Grenzen der Urteilsbildung erkennen und bewusst zum Ausdruck bringen.

Die Schülerinnen und Schüler können ökonomisch begründete Entscheidungen fällen, diese rational begründen und deren Wirkungen multiperspektivisch erfassen. Sie sind in der Lage, aus mehreren Handlungsalternativen die jeweils angemessene auszuwählen.

*Ökonomische
Entscheidungs-
kompetenz*

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- das Opportunitätskostenprinzip (Treffen von Entscheidungen unter Einbeziehung der zweitbesten Lösung) anwenden,
- immaterielle Aspekte bei ökonomischen Entscheidungen einbeziehen,
- prozessorientiert sowie in Regelkreisen und Wirkungszusammenhängen denken und planen,
- ökonomische Entscheidungen der verschiedensten Akteure des Wirtschaftslebens nachvollziehen und in ökonomische Modellvorstellungen und Theorien einordnen,
- die Folgen eigener und fremder ökonomischer Entscheidungen abschätzen und in ihren kurz- und mittelfristigen wahrscheinlichen (internen und externen) Wirkungen beurteilen,
- selbst ökonomisch begründete Entscheidungen treffen, indem sie mögliche Handlungsalternativen gedanklich durchspielen oder simulierend erproben, um Handlungsalternativen begründet auszuwählen,
- Kennzahlen und Kennzahlensystem als unerlässlichen Teil eines Informationssystems im Unternehmen zur Planung, Koordination von Teilplänen, Kontrolle, Organisation und Personalführung einsetzen,
- die Auswirkungen größerer wirtschaftspolitischer Prozesse, wie des europäischen Integrationsprozesses, der Globalisierung, des zunehmenden Wettbewerbs der Standorte und unterschiedlicher Spannungsfelder (z. B. Ökonomie vs. Ökologie vs. Soziales, individuelle vs. gesellschaftliche Ansprüche) auf die eigenen ökonomischen Entscheidungen berücksichtigen.

*Beitrag zur
Entwicklung der
Schlüssel-
kompetenzen*

Das Fach Wirtschaftslehre leistet einen bedeutenden Beitrag zur Ausprägung von Schlüsselkompetenzen:

Schlüsselkompetenz	Beitrag des Faches Wirtschaftslehre
Sprachkompetenz	bildungs- und fachsprachliche Terminologie und Kommunikation
Lernkompetenz	Rollen- und Perspektivenübernahme
Medienkompetenz	mediengestützte Beschaffung von Informationen, deren kritische Wertung, Reflexion und Auswahl sowie die Präsentationen von Arbeitsergebnissen
Sozialkompetenz	Empathie und soziales Lernen
Demokratiekompetenz	demokratische Verfahren in Aushandlungsprozessen
kulturelle Kompetenz	unter den Bedingungen der Marktwirtschaft rational handeln
mathematische Kompetenz	gesammelte Daten selbst adäquat darstellen; mathematische Verfahren der Kalkulation usw. anwenden
Naturwissenschaftlich-technische Kompetenz	die ambivalenten Wirkungen technischer Neuerungen im Alltag/im Unternehmen beurteilen und in der sich verändernden Arbeitswelt anwenden

*Beitrag zur Bildung
in der digitalen
Welt*

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnisse über Medien sowie deren Funktions-, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. Sie nutzen Medien selbstständig für den eigenen Lernprozess, um ökonomische Problemstellungen zu erfassen und zu analysieren und stärken ihre Kompetenz zur medienkritischen Reflexion. Folgende Kompetenzen im Umgang mit den digitalen Werkzeugen und Endgeräten sind zu entwickeln:

- im Internet veröffentlichte Darstellungen mit ökonomischem Bezug finden, analysieren, beschreiben, interpretieren und werten, z. B. Tabellen, Diagramme, Berichte, Kommentare, Karikaturen, Filme, Jahresabschlüsse im elektronischen Bundesanzeiger,
- digital veröffentlichte Unternehmensporträts mit ökonomischem Bezug fundiert analysieren, z. B. Dokumentationen, Werbefilme,
- Gestaltungsprinzipien webbasierter Unternehmensporträts für die Erstellung einer eigenen Website oder eines Werbefilms für ein wirtschaftliches Gut nutzen, z. B. für eine fiktive Unternehmensgründung,

- Programme zur Tabellenkalkulation für ökonomische Zwecke sach- und fachgerecht anwenden, z. B. Auswertung von Datenmaterial, wirtschaftliche Erfolgsrechnung, Bildung und Analyse von Kennziffern,
- geeignete Programme für die Darstellung in Kurzvorträgen und Referaten bzw. für die Präsentation von Projektergebnissen verwenden.

Durch aktuelle Transformationsprozesse in der Wirtschaft ändern sich die Rahmenbedingungen ökonomischen Handelns. Die Schülerinnen und Schüler werden an die transformationsbedingt dynamischen Rahmenbedingungen herangeführt und beachten diese bei der Analyse, Beurteilung und Handlungsplanung.

Der Unterricht im Fach Wirtschaftslehre leistet einen Beitrag zur Vertiefung von übergreifenden Kompetenzen im Rahmen einer auf Zukunft orientierten Bildung. Die im Vordergrund stehenden ökonomischen Kompetenzen werden in einem sozialen und ökologischen Umfeld gespiegelt und sind ausdrücklich im Spannungsfeld nachhaltiger Entwicklung zu betrachten. Dabei werden betriebswirtschaftlich-rationale Handlungsweisen und deren mögliche soziale und ökologisch-langfristige Folgen gezielt in den Fokus gerückt. Die Schülerinnen und Schüler werden herangeführt, ökonomische Kennzahlen auch vor dem Hintergrund knapper Ressourcen kritisch zu bewerten und die Auswirkungen traditionellen wirtschaftlichen Handelns kritisch zu analysieren. Dazu werden ökonomische Gesetze im ökologischen und sozialen Kontext neu interpretiert und Schlussfolgerungen für das eigene Handeln abgeleitet. Unternehmensziele werden auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit bewertet.

*Beitrag zur Bildung
für nachhaltige
Entwicklung*

In der Auseinandersetzung mit der fortschreitenden Globalisierung und den damit verbundenen Veränderungen der Arbeits- und Wirtschaftswelt bietet sich den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, den Wandel nicht nur in der Welt der Wirtschaft zu erkennen, zu reflektieren und die daraus resultierenden Chancen zu nutzen, sondern sich auch für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Wirtschaft einzusetzen.

Fachpraktika

Die Fachpraktika dienen der Anwendung und Vertiefung von Kompetenzen aus dem vorangegangenen Kompetenzschwerpunkt. Sie sind so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert arbeiten, mit immer größerer Selbstständigkeit abrechenbare Ergebnisse entwickeln und diese präsentieren.

Die Fachpraktika sollen sich auf die gegenwärtige und künftige Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler beziehen.

Sie können auch in Zusammenarbeit mit externen Partnern oder innerhalb von Wettbewerben organisiert werden.

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

3.1 Übersicht

Die Kompetenzschwerpunkte sind entsprechend der nachstehenden Tabelle zu unterrichten. Sie werden in jedem Halbjahr durch ein Fachpraktikum ergänzt. Von der Reihenfolge der Kompetenzschwerpunkte kann in begründeten Ausnahmefällen abgewichen werden. Im letzten Kurshalbjahr obliegt es der unterrichtenden Lehrkraft, ob ein Fachpraktikum durchgeführt wird.

Schuljahrgänge	Kompetenzschwerpunkte
9	<ul style="list-style-type: none"> – Die Stellung der privaten Haushalte aus mikro- und makroökonomischer Perspektive darstellen und erörtern – Die Bedeutung des Geldes für Privathaushalte in der Wirtschaft untersuchen – <i>Fachpraktikum I: Ein Haushaltsbuch führen</i> – Das Funktionieren der Marktwirtschaft untersuchen – Arbeit unter marktwirtschaftlichen Bedingungen analysieren – <i>Fachpraktikum II: Arbeitswelten vorstellen</i>
10 (Einführungsphase)	<ul style="list-style-type: none"> – Funktionen des Staates in der Volkswirtschaft darstellen und erörtern – Das System der sozialen Sicherung in Deutschland prüfen – <i>Fachpraktikum III: Die Zukunftsfähigkeit der sozialen Sicherheit debattieren</i> – Wirtschaftsrechtliche Bestimmungen beurteilen und anwenden – Europäische Förderprogramme und deren Wirksamkeit auf die wirtschaftliche Entwicklung untersuchen – <i>Fachpraktikum IV: Rechte als Verbraucher in Europa wahrnehmen</i>
11/12 (Qualifikationsphase)	<p>Kurs 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unternehmen aus volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Perspektive analysieren und beurteilen – <i>Fachpraktikum V: Ein Unternehmen gründen</i> <p>Kurs 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Marktbeeinflussung als Ziel von Marketing beschreiben und bewerten – <i>Fachpraktikum VI: Ein Marketingkonzept entwickeln</i> <p>Kurs 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktionen und Bedeutung des Geldes für die Volkswirtschaft sowie Aufgaben und Funktionsweise des Bankensektors analysieren, beschreiben und beurteilen – <i>Fachpraktikum VII: Geld virtuell an der Börse anlegen</i> <p>Kurs 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wirtschaftspolitische Grundlagen und Ziele beschreiben und bewerten – <i>Fachpraktikum VIII: Ein wirtschaftspolitisches Konzept debattieren</i>

3.2 Schuljahrgang 9

Kompetenzschwerpunkt: Die Stellung der privaten Haushalte aus mikro- und makroökonomischer Perspektive darstellen und erörtern	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Bedürfnisse als Motivation privaten ökonomischen Handelns an alltäglichen Fallbeispielen analysieren – ökonomisches Prinzip aufgrund der Knappheit ableiten – Arten von Gütern unterscheiden und ihre Verfügbarkeit analysieren – Produktion, Konsum, Sparen und Investieren als Grundelemente privaten wirtschaftlichen Handelns beschreiben und an Beispielen erläutern – Einkommensarten privater Haushalte beschreiben – Grundelemente ökonomischen Handelns privater Haushalte im vereinfachten Modell des Wirtschaftskreislaufs verorten – Geld- und Güterströme mithilfe des erweiterten Modells des Wirtschaftskreislaufs beschreiben
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Lösungsansätze zur Überwindung von Knappheit beim privaten wirtschaftlichen Handeln beurteilen – Partizipationsmöglichkeiten privater Haushalte am Wirtschaftsgeschehen erörtern und beurteilen
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – ökonomisch relevante Entscheidungen in privaten Haushalten am vereinfachten Modell des Wirtschaftskreislaufes begründet treffen – Schlussfolgerungen aus technischen, ökologischen, ökonomischen und sozialen Entwicklungen für zukünftige wirtschaftliche Entscheidungen ziehen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Bedürfnisse als Motor des Wirtschaftens, Bedürfnispyramide nach Maslow, Bedarf als Konkretisierung der Bedürfnisse – Knappheit als ubiquitäre Erscheinung – Ausprägungen des ökonomischen Prinzips – ökonomisch relevante Handlungen – Einkommensarten – Arten/Einteilung von Gütern – erweitertes makroökonomisches Modell des Wirtschaftskreislaufs – Veränderungen der Bedürfnisstruktur in unterschiedlichen Generationen oder Kulturen 	

Kompetenzschwerpunkt: Die Bedeutung des Geldes für Privathaushalte in der Wirtschaft untersuchen	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aktuelle Erscheinungsformen des Geldes sowie Bezahlsysteme beschreiben und erklären – das Banksystem beschreiben – die Stellung der Geldinstitute im Modell des Wirtschaftskreislaufes verorten – „Goldenes Dreieck“ der Geldanlage erklären – Zins- bzw. Renditeberechnungen für grundlegende Anlageformen durchführen und dabei ein Tabellenkalkulations-Programm einsetzen – Formen und Folgen von Privatkrediten darstellen
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Anlageformen aus Sicht eines Privathaushaltes beurteilen und die Rolle der Finanzberatung hinterfragen – Chancen und Risiken von Onlinebanking und digitalen Bezahlsystemen einschätzen und die Abschaffung des Bargeldes diskutieren
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aus der Perspektive des Bankkunden die individuelle Anlegermentalität bestimmen sowie eine fiktive Anlageentscheidung treffen und begründen – aus der Perspektive der Bank eine fiktive Kreditentscheidung für Privatpersonen treffen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Geld: Entwicklung, Eigenschaften, Funktionen, Währungen – Leistungen der Geldinstitute: Onlinebanking, Zahlungsverkehr, Anlageberatung, Kreditberatung – Online-Bezahlsysteme, z. B. PayPal, Klarna – verschiedene Geldanlageformen, z. B. Sparbuch, Bausparvertrag, Aktien und Aktienfonds, ETFs, Kryptowährungen im „Goldenen Dreieck“ – Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit, Bonitätsprüfungen 	

Fachpraktikum I: Ein Haushaltsbuch führen	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – monatliche Ausgaben und Einnahmen verschiedener fiktiver Privathaushalte analog und digital zusammenstellen und vergleichen – den Jahressaldo ermitteln – monatliche Belastung (mit Tilgung und Zinsen) eines fiktiven privaten Haushaltes nach Kreditaufnahme berechnen
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – anhand verschiedener Szenarien die Belastungsgrenzen eines fiktiven privaten Haushaltes beurteilen – Chancen und Risiken von online abgeschlossenen Krediten erkennen und einschätzen
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – simulierend an das jeweilige Szenario angemessene ökonomische Entscheidungen treffen und diese begründen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Haushaltsbuch als einfache Form der Buchhaltung (einfache Überschussrechnung) – Tilgung, Zinsen und mögliche Nebenkosten eines Darlehensvertrages – Online Kreditvergleichsportale 	

Kompetenzschwerpunkt: Das Funktionieren der Marktwirtschaft untersuchen	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – den ökonomischen Begriff Markt sowie Marktarten und Marktformen beschreiben – Marktwirtschaft und Planwirtschaft als grundlegende Ordnungsformen vergleichen – die soziale Marktwirtschaft charakterisieren und die Konjunkturphasen darstellen – aktuelle wirtschaftspolitische Entwicklungen in Deutschland erklären
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Marktwirtschaft und Planwirtschaft als grundlegende Ordnungsformen erörtern – Bedeutung, Ermittlung und Folgen des Marktpreises unter ökonomischen und ethischen Aspekten bewerten – Einflüsse des Staates und anderer Akteure auf die Preisbildung als Beeinflussung des Marktmechanismus bewerten
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Vorschläge für wirtschaftspolitische Entscheidungen unter dem Aspekt der globalen Nachhaltigkeit entwerfen und aktuelle Konzepte weiterentwickeln
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Abgrenzung des ökonomischen Begriffes Markt vom Alltagsgebrauch – Marktarten: Gütermärkte, Faktormärkte – Marktformen – vollkommener und unvollkommener Markt – das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage, Marktpreis und Marktgleichgewicht – dezentrale und zentrale Planungs- und Lenkungssysteme, Preisbildungs- und Eigentumsformen – charakteristische Ordnungselemente der sozialen Marktwirtschaft 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 9	
<ul style="list-style-type: none"> – Geographie: Raumausstattung, -nutzung und -verflechtung analysieren und vergleichen (die USA als Wirtschaftsraum analysieren, den Strukturwandel in Industrie- und Landwirtschaftsräumen nachweisen und im Sinne der Nachhaltigkeit untersuchen) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Latein, Griechisch, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst

Kompetenzschwerpunkt: Arbeit unter marktwirtschaftlichen Bedingungen analysieren	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – regionale und überregionale Funktionen des Arbeitsmarktes analysieren – staatliche Maßnahmen der Nachfrage- und Angebotssteuerung erläutern – Berufswahlentscheidungen heutiger Schulabgänger ermitteln und darstellen – aktuelle und prognostizierte Veränderungen des Arbeitsmarktes durch digitale Transformationsprozesse sowie der Ausrichtung auf nachhaltiges Wirtschaften herausarbeiten
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes der Region untersuchen – unterschiedliche Interessen von verschiedenen Anbietern und Nachfragern auf dem Arbeitsmarkt gegenüberstellen – arbeitsmarktpolitische Maßnahmen beurteilen und regionale Auswirkungen einschätzen – Sinn der Einschränkung von Marktmacht an aktuellen Beispielen bewerten – Folgen des freien Verkehrs von Personen, Waren und Dienstleistungen des EU-Binnenmarktes auf den Arbeitsmarkt beurteilen
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aus den Veränderungen in der Arbeitswelt Konsequenzen für die eigene Erwerbsbiografie ableiten – eine fiktive Einstellungsentscheidung aus der Sicht der Personalabteilung treffen und begründen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Marktmodell für den Arbeitsmarkt, Einfluss einer gesetzlichen Lohnuntergrenze auf den Gleichgewichtspreis – ausgewählte arbeitsrechtliche Grundlagen, z. B. JArbSchG, ArbZG, MiLoG – „Berufe-Ranking“ – digitale Transformation der Arbeitswelt 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 9	
<ul style="list-style-type: none"> – Sozialkunde: Chancen und Grenzen politischen Handelns in der sozialen Marktwirtschaft diskutieren (wirtschafts- und sozialpolitische Ansätze in den Handlungen beteiligter Akteure nachweisen und dabei den Bezug zur Konzeption der sozialen Marktwirtschaft herstellen) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Latein, Griechisch, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst

Fachpraktikum II: Arbeitswelten vorstellen	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – mögliche Ausbildungsberufe und/oder Studienfächer sowie mögliche Berufschancen in der Region vorstellen – analoge und digitale Stellenangebote erkunden – fiktive oder tatsächliche Berufslebensläufe analysieren
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – geschlechtstypische Berufe unter dem Gesichtspunkt der Gendergerechtigkeit beurteilen – Vorstellungen zu eigenen Arbeitsbedingungen entwickeln – positive und negative Aspekte der Erwerbstätigkeit als Selbstständiger im Vergleich zum Angestelltenverhältnis gegenüberstellen – eigene Chancen auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft beurteilen
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – eine eigene begründete Berufswahl treffen – ein persönliches Bewerberprofil erstellen und den Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechend formulieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Wandel der Arbeitswelten – Gendergerechtigkeit, Frauenquote – analoge und digitale Wege der Bewerbung – Bewerbungsablauf, z. B. Assessment Center, Bewerbungsgespräch, Bewerbungsvideo – persönliches Profil, z. B. Stärken und Schwächen, Soft Skills, Digitalkompetenzen, Neigungen und Interessengebiete – ausgewählte Arbeitsbedingungen als Auswahlkriterien der Berufsfindung, z. B. Einkommen, Aufstiegschancen, Arbeitsschutz, Arbeitszeit 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Geschlechtergleichstellung	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Latein, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Musik, Sport

3.3 Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)

Kompetenzschwerpunkt: Funktionen des Staates in der Volkswirtschaft darstellen und erörtern	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Einflussnahme auf das Wirtschaftsgeschehen in Deutschland erklären – ökonomische (Anreiz-)Wirkungen gesetzlicher Vorgaben beschreiben
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – das Problem der Verteilungsgerechtigkeit darstellen und bewerten – die Notwendigkeit der staatlichen Finanzierung bestimmter Aufgaben beurteilen – potenziell ökonomisch wirkende Anreize aktueller Gesetze von wirtschaftlicher Relevanz beurteilen
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – ein gerechtes staatliches Umverteilungssystem vorschlagen sowie kriteriengeleitet eine Entscheidung darüber fällen – wirtschaftspolitische Entscheidungen aufgrund technischer, ökologischer, ökonomischer und sozialer Entwicklungen nachvollziehen – beim Treffen staatlicher Entscheidungen wirtschaftspsychologische Phänomene berücksichtigen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ökonomische Funktionen des Staates: Allokations-, Distributions- und Stabilisierungsfunktion – Wettbewerbsrecht – Steuerarten in Deutschland, z. B. Einkommen-, Gewerbe-, Grund-, Mehrwertsteuer – digitale Steuererklärung, z. B. über Bundesministerium der Finanzen – wirtschaftspsychologische Phänomene, z. B. Trittbrettfahrerproblem, Gefangenendilemma 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10	
<ul style="list-style-type: none"> – Philosophie: Individuum und Gemeinschaft: Konfliktfelder individueller Freiheit in sozialen Gefügen problematisieren (die ethisch-moralischen Dimensionen des Zusammenhangs von individueller Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung bestimmen) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie

Kompetenzschwerpunkt: Das System der sozialen Sicherung in Deutschland prüfen	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die historische Entwicklung des Systems der sozialen Sicherung in Deutschland darstellen – ausgewählte Leistungen im Rahmen der sozialen Sicherung untersuchen und beschreiben – Lohnnebenkosten mit den jeweils aktuellen Größen (online) berechnen und den Anteil von Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegenüberstellen – die Angebotspalette verschiedener gesetzlicher Krankenversicherungen vergleichen – Probleme der Finanzierung der Sozialversicherungen erläutern – relevante Individualversicherungen in verschiedenen Lebenssituationen untersuchen und vergleichen
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – das System der sozialen Sicherung in Deutschland unter dem Aspekt der Verteilungs- und Chancengerechtigkeit mit dem System eines anderen Landes vergleichen – fiktive Beratungsgespräche zum Auswählen geeigneter Individualversicherungen in einer vorgegebenen Lebenssituation führen und die Rollen bewerten
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – für den eigenen Lebensentwurf passende Individualversicherungen (online) recherchieren, festlegen und die Entscheidung begründen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – fünf Säulen des Sozialversicherungs-Systems in Deutschland: Träger, Leistungen, Beitrag – Solidargemeinschaft, Generationsvertrag – staatliche Versorgung und Fürsorge, z. B. Kindergeld, BAföG, Grundsicherung – private Pflichtversicherungen, z. B. Kfz-Haftpflicht – individuell wählbare Sach-, Personen- und Vermögensversicherungen, z. B. Hausratversicherung, private Unfallversicherung, Risikolebensversicherung, private Rentenversicherung – Lohnnebenkosten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Brutto- und Nettolohn, vermögenswirksame Leistungen 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10	
<ul style="list-style-type: none"> – Ethikunterricht: Ethik und Menschenbild: Die Würde des Menschen erläutern (die Stellung der Menschenwürde im Grundgesetz und deren historische Wurzeln erklären; mögliche Vorzüge einer Abstufung und Veräußerbarkeit der Menschenwürde entwickeln) – Philosophie: Individuum und Gemeinschaft: Konfliktfelder individueller Freiheit in sozialen Gefügen problematisieren (die ethisch-moralischen Dimensionen des Zusammenhangs von individueller Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung bestimmen) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie

Fachpraktikum III: Die Zukunftsfähigkeit der sozialen Sicherheit debattieren	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Lage des sozialen Sicherungssystems in Deutschland untersuchen und darstellen – verschiedene Reformkonzepte für das soziale Sicherungssystem recherchieren
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Leistungsfähigkeit dieses Systems für die Zukunft beurteilen – Möglichkeiten der privaten Altersvorsorge in verschiedenen Anlageformen gegenüberstellen – Chancen und Risiken verschiedener Reformkonzepte debattieren
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Entscheidung für ein Reformkonzept begründend fällen oder ein Reformkonzept weiterentwickeln
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Prinzipien des sozialen Sicherungssystems in Deutschland (Versicherungs-, Fürsorge- und Versorgungsprinzip) – Renteneintrittsalter, Entwicklung der Rentenbezugsdauer, demografischer Faktor, Generationengerechtigkeit – soziale Sicherungssysteme zum Abbau von Bildungsungerechtigkeit, z. B. BAföG 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10	
<ul style="list-style-type: none"> – Ethik: Recht und Gerechtigkeit: Den Fairness-Gedanken darstellen (die Forderung nach Generationengerechtigkeit bei den Maßnahmen zum Klimaschutz erörtern) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie

Kompetenzschwerpunkt: Wirtschaftsrechtliche Bestimmungen beurteilen und anwenden	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Regeln des Vertragsrechts darstellen – formale Anforderungen und Inhalte ausgewählter Vertragsarten beschreiben – Verbraucherrechte am Beispiel von Störungen im Kaufvertrag analysieren und beschreiben – Besonderheiten von Online-Kaufverträgen wiedergeben
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Rechtsgültigkeit von ausgewählten Verträgen an Fallbeispielen untersuchen und beurteilen
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – typische vertragliche Entscheidungen eines fiktiven Privathaushalts in einer Simulation mit unterschiedlichen Szenarien treffen – einen privaten Kaufvertrag schriftlich formulieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Funktionen des Rechts; öffentliches und privates Recht – Stufen der Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Rechtsobjekt und Rechtssubjekt – Rechte und Pflichten der Vertragspartner, z. B. im Kauf-, Miet-, Arbeits- und Ausbildungsvertrag – häufige Gründe für die Nichtigkeit bzw. Anfechtbarkeit von Kaufverträgen, z. B. Formfehler, Irrtum, Täuschung – Haftung, Schadenersatz, Gewährleistung, Garantie, Kulanz 	

Kompetenzschwerpunkt: Europäische Förderprogramme und deren Wirksamkeit auf die wirtschaftliche Entwicklung untersuchen	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Regeln des EU-Binnenmarktes beschreiben – rechtliche Vorgaben unternehmerischer Selbstständigkeit in der EU wiedergeben – ausgewählte Förderprogramme der EU ermitteln und regionale Beispiele nennen
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – wirtschaftliche Lage Deutschlands mit anderen Ländern der EU vergleichen und wirtschaftlichen Verflechtungen Deutschlands innerhalb der EU darstellen und sowie aktuelle Probleme diskutieren – die Wirksamkeit von Förderprogrammen der EU zur Wirtschaftsförderung exemplarisch einschätzen
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – für ein aktuelles wirtschaftliches Problem ein Förderprogramm skizzieren und Förderkriterien im Spannungsfeld ökonomischer, ökologischer und sozialer Ziele festlegen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes – ausgewählte von der EU geförderte Projekte und deren Potenzial – rechtliche Vorgaben, z. B. Unternehmensformen, Steuerarten, arbeitsrechtliche Vorgaben, Produktstandards in der EU – wirtschaftliche Verflechtungen in der EU: Export, Import, Außenbeitrag 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10	
<ul style="list-style-type: none"> – Geographie: Ausgewählte Kernprobleme des Globalen Wandels analysieren und bewerten (mit Maßnahmen zur Lösung von Kernproblemen auseinandersetzen, dabei (inter-)nationale Vertragsergebnisse interpretieren) – Sozialkunde: Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung als Herausforderung für Politik beurteilen (Steuerungsinstrumente wirtschaftlichen Handelns unter dem Aspekt verschiedener Konzeptionen von Nachhaltigkeit analysieren) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Arbeit und Wirtschaft	Französisch, Latein, Griechisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Musik
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Latein, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Kunst

Fachpraktikum IV: Rechte als Verbraucher in Europa wahrnehmen	
ökonomische Analysekompetenz	– Möglichkeiten und Grenzen ausgewählter rechtlicher Bestimmungen für Verbraucher innerhalb der EU untersuchen und vorstellen sowie digitale Hilfsangebote recherchieren
ökonomische Urteilskompetenz	– die Bedeutung rechtlicher Bestimmungen für Verbraucher auf europäischer Ebene einschätzen
ökonomische Entscheidungskompetenz	– begründete Vorschläge zur Weiterentwicklung rechtlicher Bestimmungen als Verbraucher auf europäischer Ebene entwickeln und präsentieren
Grundlegende Wissensbestände	
– Verbraucherrechte in der EU, z. B. Preisbildung, Gewährleistung, Widerrufsrecht, Reisen, Einlagensicherung	

3.4 Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)

Kurs 1: Unternehmen aus volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Perspektive analysieren und beurteilen	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Unternehmensziele und deren Beziehungen analysieren und darstellen – betriebliche Produktionsfaktoren und betriebliche Grundfunktionen an ausgewählten Betrieben beschreiben und zuordnen – betriebliche Organisations- und Rechtsformen analysieren sowie Faktoren bei der Standortwahl erläutern – die Rolle der Betriebsräte/Gewerkschaften/des Tarifrechts in der deutschen Wirtschaftslandschaft herausarbeiten – ausgewählte Schritte des externen betrieblichen Rechnungswesens und die Kostenrechnung für beispielhafte Unternehmen durchführen – betriebliche Kennzahlen an ausgewählten Betrieben beschreiben
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – ökonomische, soziale und ökologische Bedeutung und Verantwortung von Unternehmen darstellen und bewerten – Organisationsformen von Unternehmen unterschiedlicher Größe untersuchen und deren Auswirkung auch auf das Betriebsklima beurteilen – betriebliche Kennzahlen und Bilanzen auswerten und beurteilen – Chancen und Risiken der digitalen Transformation sowie der Ausrichtung auf zukunftsfähiges Wirtschaften erörtern
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – für ausgewählte Betriebe anhand einer Nutzwertanalyse Empfehlungen für eine Rechtsform- und Standortwahl herausarbeiten und erörtern – Buchführung und Kostenrechnung an einfachen Beispielen nachvollziehen und anwenden – unternehmenspolitische Entscheidungen anhand der Kennzahlen-Analyse ableiten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Unternehmensziele, Zielbeziehungen – betriebliche Produktionsfaktoren – betriebliche Grundfunktionen – Rechtsformen in Deutschland, z. B. Einzelunternehmung, GbR, GmbH, AG – Standortfaktoren und Finanzierungsmöglichkeiten bei einer Unternehmensgründung – externes betriebliches Rechnungswesen: Inventur, Inventar, Bilanz, erfolgsneutrale- und erfolgswirksame Geschäftsvorfälle – Kostenrechnung: Arten, Verkaufspreisbildung – betriebliche Kennzahlen: Produktivität, Wirtschaftlichkeit und Rentabilität – Chancen und Gefahren der digitalen Transformation der Wirtschaft sowie der Ausrichtung auf zukunftsfähiges Wirtschaften für Unternehmen 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik

Fachpraktikum V: Ein Unternehmen gründen	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – für eine geplante Unternehmung Gründungsmotive darstellen und eine Marktanalyse durchführen – einzelne Bestandteile eines Businessplans ausarbeiten
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Maßnahmen zur Verringerung der Risiken und zur Stärkung der Chancen einer Unternehmensgründung herausarbeiten und beurteilen – unternehmerische Entscheidungen im Rahmen des Businessplans für eine geplante Unternehmensgründung diskutieren und beurteilen – externe und interne Einflussfaktoren auf die Unternehmenskultur untersuchen und beurteilen
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – anhand des entwickelten Businessplans für eine geplante Unternehmensgründung Entscheidungsoptionen darstellen sowie Wettbewerbs- und Wachstumsstrategie auch unter Berücksichtigung nachhaltigen Wirtschaftens entwickeln und begründen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Bestandteile eines Businessplans, z. B. Geschäftsidee, Marktanalyse, Unternehmensziele, Organisationsform, Standortwahl, Finanzierungsmöglichkeiten, Verkaufspreisermittlung, Entlohnungsformen – Faktoren für strategische Entscheidungen: Stärken-Schwächen-Profil, Trends, Chancen und Risiken – Einflussfaktoren auf die Unternehmenskultur und deren Wechselwirkungen, z. B. Werte, Normen, Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmer, Mitarbeiterzufriedenheit – Wettbewerbs- und Wachstumsstrategien 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 11/12	
<ul style="list-style-type: none"> – Technik: Fachpraktikum: Einen Produktprototyp entwickeln – Funktionalität, Design, Kosten planen 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik

Kurs 2: Marktbeeinflussung als Ziel von Marketing beschreiben und bewerten	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Marktanalyse für verschiedene Unternehmen durchführen und dafür entsprechende Güter- und Faktormärkte mit geeigneten Instrumenten untersuchen – Marketing-Mix von beispielhaften Unternehmen untersuchen
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Marketingkonzept und Marketing-Mix verschiedener Unternehmen vergleichen und beurteilen – Chancen und Risiken von Produktwerbung auch in digitalen Umgebungen aus Unternehmer- und Verbrauchersicht erkennen und reflektieren
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – auf der Grundlage einer Marktuntersuchung eine Marktprognose erstellen, den geeigneten Absatzweg bestimmen und einen Marketing-Mix für bestimmte Produkte oder Dienstleistungen entwerfen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Markt als Informationsbörse und Ort der Preisbildung, Funktionen des Preises – Instrumentarium der Marktanalyse, z. B. Befragung und Interview, Analyse statistischer Daten – Marketingziele und Marketinginstrumente des Marketing-Mix: Produkt-, Preis-, Distributions- und Kommunikationspolitik – Marktteilnehmer und ihr Einfluss auf das Marketing, z. B. Kunden, Wettbewerber, Medien – Gestaltung von Märkten durch Marketingaktivitäten, z. B. Änderung des vorhandenen Marktvolumens, Erschließung neuer Märkte – Marketingkanäle, z. B. soziale Netzwerke, Presse, Fernsehen, Radio – Markenbildung, Image-Theorie, Greenwashing, Bluewashing – rechtliche und ethische Aspekte analoger und digitaler Marketingmaßnahmen, z. B. Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik, Kunst, Sport

Fachpraktikum VI: Ein Marketingkonzept entwickeln	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aus dem Produktlebenszyklus Marketingmaßnahmen für das eigene Unternehmen ableiten – den Break-Even-Point für das eigene Unternehmen oder Produkt berechnen
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Erfolgsaussichten für ein selbst entwickeltes Marketingkonzept mittels Break-Even-Point und/oder mittels Produktlebenszyklus beurteilen und begründen – den Einfluss von Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit auf den Break-Even-Point bestimmen und diskutieren
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – eine eigene Marketingkampagne für ein fiktives Unternehmen entwickeln und die dabei getroffenen Entscheidungen begründen – Schlussfolgerungen zur Gestaltung des Marketingkonzeptes auf Grundlage des Best-Case- und Worst-Case-Szenarios entwickeln – Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit im Marketingkonzept berücksichtigen – einen eigenen Werbetrailer für einen ausgewählten Marketingkanal entwickeln und die dabei getroffenen Entscheidungen begründen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Produktlebenszyklus – Break-Even-Point 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik, Kunst, Sport

Kurs 3: Funktionen und Bedeutung des Geldes für die Volkswirtschaft sowie Aufgaben und Funktionsweise des Bankensektors analysieren, beschreiben und beurteilen	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Funktionen des Geldes am erweiterten Wirtschaftskreislaufmodell beschreiben und die Rolle der Geschäftsbanken untersuchen – Bedeutung der Börse für die Volkswirtschaft erläutern und Indizes als Spiegelbild wirtschaftlicher Entwicklung beschreiben – Aufgaben und Struktur des Europäischen Systems der Zentralbanken beschreiben sowie die geldpolitische Zielsetzung und Strategie der Europäischen Zentralbank erklären
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Einfluss der Europäischen Zentralbank sowie der konjunkturellen Entwicklung auf die Geldwertstabilität in verschiedenen EU-Ländern gegenüberstellen und beurteilen – zu wirtschafts- und geldpolitischem Handeln in zurückliegenden und aktuellen ökonomisch bedeutsamen Krisen Stellung nehmen – die Bedeutung und die Probleme geldpolitischer Instrumente für die Stabilität des europäischen Währungsraumes erörtern
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – fiktive geldpolitische Maßnahmen zur Beeinflussung der Konjunktur treffen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Funktionen des Geldes für unterschiedliche Akteure, z. B. Privathaushalte, Unternehmen, Staat, Kapitalsammelstellen – Europäische Zentralbank: Aufgaben, Organe, Unabhängigkeit, Instrumente – Inflation und Deflation: Ursachen und Folgen, wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Latein, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik

Fachpraktikum VII: Geld virtuell an der Börse anlegen	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – den Gleichgewichtspreis im Modell des vollkommenen Marktes ermitteln – Aktienkurse von Unternehmen mit dem jeweiligen Leitindex untersuchen – Vor- und Nachteile von Wertpapierkäufen über traditionelle Geschäftsbanken und Online-Broker mit Hilfe von Kriterien vergleichen – Auswirkungen geldpolitischer Entscheidungen der Europäischen Zentralbank auf das Börsengeschehen beschreiben
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Vor- und Nachteile verschiedener an der Börse gehandelter Anlageprodukte herausarbeiten und gegenüberstellen – eigene fiktive Kaufentscheidungen für Wertpapiere begründen – Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Einflussnahme auf die Börsen beurteilen
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – eigene fiktive Anlagestrategien prüfen und begründet Handlungsoptionen entwickeln
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – „Magisches/Goldenes Dreieck“ der Geldanlage – Anlageformen, z. B. Aktien, Fonds, ETFs, Rohstoffe, Devisen, Optionen, Zertifikate, NFTs, Kryptowährungen – nachhaltige Anlageformen – „Bullenmarkt“ und „Bärenmarkt“ – Möglichkeiten und Grenzen der Börsenaufsicht 	

Kurs 4: Wirtschaftspolitische Grundlagen und Ziele beschreiben und bewerten	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – mittels Konjunkturindikatoren die aktuelle wirtschaftliche Lage Deutschlands analysieren und deren Ursachen beschreiben – Zielbeziehungen und -konflikte im „Magischen Viereck der Wirtschaftspolitik“ untersuchen sowie Vor- und Nachteile der Erweiterungen des Vierecks zum „Magischen Vieleck“ erläutern – aktuelle ökonomische Problemfelder und passende wirtschaftspolitische Maßnahmen identifizieren
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Aussagekraft und Eignung verschiedener Konjunkturindikatoren auch unter Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit und Digitalität beurteilen – ausgewählte makroökonomische Theorien in wirtschaftlichen Szenarien gegenüberstellen
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – wirtschaftspolitische Entscheidungen simulieren, deren wahrscheinliche Folgen prognostizieren und Handlungsalternativen vorschlagen sowie diese mit einem Theorieansatz hinreichend begründen – aktuelle wirtschaftspolitische Entscheidungen auf verschiedenen Politikebenen anhand konjunkturtheoretischer Ansätze hinterfragen und Handlungsalternativen entwickeln
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Konjunkturzyklus – Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren der konjunkturellen Entwicklung – konjunkturtheoretische Ansätze, z. B. monetäre Konjunkturtheorien, Überinvestitionstheorie, Unterkonsumtionstheorie, exogene Konjunkturtheorien – Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft – Ursachen für Marktversagen und fiskalpolitische Maßnahmen – makroökonomische Theorien, z. B. Klassische Nationalökonomie sowie Neoklassik und Neoliberalismus, Marxismus, Keynesianismus, Monetarismus 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgängen 11/12	
<ul style="list-style-type: none"> – Geographie: Globale Entwicklungsdisparitäten und Verflechtungen analysieren und bewerten (Indikatoren zur Analyse des Entwicklungsstandes von Räumen zielgerichtet in digitalen Datenbanken recherchieren, mittels Radardiagramm visualisieren und problemlösend reflektieren, dabei Daten durch Klasseneinteilung strukturieren sowie ihre Aussagefähigkeit und Interpretation kriterienorientiert prüfen) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik, Kunst, Sport

Fachpraktikum VIII: Ein wirtschaftspolitisches Konzept debattieren	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die ökonomische Lage ausgewählter Länder sowie deren Bestimmungsfaktoren untersuchen und vergleichen <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> – die ökonomische Lage eines (fiktiven) Landes untersuchen
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungskonzepte zur Lösung der wirtschaftlichen Probleme der ausgewählten Länder bzw. des fiktiven Landes vergleichen und beurteilen
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – ein wirtschaftspolitisches Konzept für die globalisierte Welt bzw. für einen selbst definierten Wirtschaftsraum entwickeln und vertreten, das möglichst vielen Zielbereichen eines „Magischen Vielecks“ Rechnung trägt
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Träger der Wirtschaftspolitik und deren Instrumentarium – Interdependenz der Politikfelder, z. B. Wirtschafts-, Umwelt-, Bildungs-, Sozialpolitik – Probleme und Chancen der Globalisierung 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 11/12	
<ul style="list-style-type: none"> – Sozialkunde: Konzepte der Wirtschaftspolitik in einer globalisierten Welt untersuchen und bewerten (einem Kontroversverfahren verschiedene Konzepte zur Weiterentwicklung der Wirtschaftspolitik in einer globalisierten Welt sprachlich differenziert und fachsprachlich angemessen vertreten) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik
Innovation, Infrastruktur und Digitalität	Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Latein, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
ArbZG	Arbeitszeitgesetz
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz
ETF	Exchange-Traded Fund
EU	Europäische Union
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Kfz	Kraftfahrzeug
JArbSchG	Jugendarbeitsschutzgesetz
MiLoG	Mindestlohngesetz
NFT	Non-fungible Token